



BERLINER HELDEN

HELD DES TAGES



Manchmal bergen schlimme Erfahrungen den Keim für etwas Wunderbares – so wie bei Detlef Markmann (58). Während einer Therapie gegen seinen Alkoholismus absolvierte er ein Praktikum in einer Senioreneinrichtung. „Dabei habe ich meine Freude an dieser Arbeit gefunden“, erzählt er. Seit 2003 unterstützt er mittlerweile regelmäßig die Betreuer im Seniorenheim St. Albertus. „Die Menschen dort freuen sich über jede Abwechslung“, erzählt er. „Ich höre ihnen zu und versuche, ihnen kleine Wünsche zu erfüllen.“ Und seine Krankheit hat Detlef Markmann auch hinter sich gelassen – er ist mittlerweile trocken.

FOTO: CHRIS TAUBE/CARITAS

HELDEN GESUCHT

Trainer in Wittenau

Das MädchenSportZentrum im „Centre Talma“ in Wittenau verbindet in seinen Sport-, Aerobic-, und Tanzgruppen Sport und klassische Jugendsozialarbeit. Für die Kurse (Mo. bis Fr., 14 bis 21 Uhr) sucht die Einrichtung Betreuer und Trainer, außerdem für den Verein Bürohelfer. Kontakt: ☎ (030) 893 740 55

Fahrrad-Tüftler in Kaulsdorf

Der Verein für Rehabilitation Behinderter e.V. „Die Reha – Wohnen und Freizeit“ will für seinen Wohnverbund in der Hugo-Distler-Straße eine Fahrradwerkstatt aufbauen. Dazu wird ein Berliner Held gesucht, der einmal pro Monat für einige Stunden den Bewohnern beibringt, wie sie Reifen flicken, Schaltung und Bremsen einstellen und ihre Fahrräder pflegen. Kontakt: Stiftung Gute Tat, Marina Romanschtschak, ☎ (030) 390 88 223



FOTO: PICTURE-ALLIANCE

Arbeitgeber für guten Zweck

2000 Schüler von vier katholischen Schulen in Berlin werden am 26. März einen Tag für einen guten Zweck arbeiten gehen. Ihren Mindeststundenlohn von 5 Euro wollen sie für den Wiederaufbau von Bildungseinrichtungen in Haiti spenden. Sie suchen Berliner Geschäftsleute und Unternehmen, die ihnen für einen Tag einen Arbeitsplatz geben. Kontakt: Schülersprecher der Katholischen Schule Salvator, ☎ (030) 411 11 98

Infos zur Anmeldung:
www.Berliner-Helden.com
☎ (030) 25 91 73 321

Hannelore Treutler (76) ist seit 1990 die gute Seele der Schöneberger Wärmestube



Seit zwei Jahrzehnten warme Suppe für die, die sonst kaum noch etwas haben. Ohne Hannelore Treutler würde es die Wohnungslosentagesstätte in der Hohenstaufenstraße vielleicht nicht geben

20 Helden-Jahre für die Ärmsten

VON DANIEL SCHALZ

Eigentlich dürfte es die Wohnungslosen-Tagesstätte (WoTa) in der Schöneberger Hohenstaufenstraße längst nicht mehr geben. „Als ich Ende der 80er-Jahre einen Ort für eine Wärmestube suchte, bekam ich vom Bezirk nur ein Abriss-Haus angeboten“, erinnert sich Hannelore Treutler (76).

Dass die Einrichtung des Unionhilfswerks trotzdem dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert, ist vor allem dem unermüdlichen Einsatz von Hannelore Treutler zu verdanken. Als gute Seele des Projekts schaut sie regelmäßig vorbei, besucht kranke Mitarbeiter und unterstützt das Team bei seiner schwierigen Arbeit. „Schließlich ist die Einrichtung sozusagen mein Kind“, sagt sie.

Kurz vor dem Mauerfall saß sie für die CDU in der Bezirksverordnetenversammlung von Schöneberg und brachte zusammen mit den anderen Fraktionen einen Antrag für eine Obdachloseneinrichtung ein. Das Konzept vom Unionhilfswerk für eine Tagesstätte mit Rundumbetreuung überzeugte die Politiker. Den passenden Ort fand Hannelore Treutler selbst – in einer vermeintli-



Hannelore Treutler packt auch in der Kleiderkammer mit an

chen Übergangslösung. „Denn die Hohenstaufenstraße sollte eigentlich begradigt, das Haus der Wärmestube abgerissen werden“, sagt sie: „Aber heute stehen wir immer noch mitten auf der Straße.“

Bis zu 50 Menschen – ein Drittel von ihnen Obdachlose – bekommen hier täglich eine warme Mahlzeit, können duschen oder sich in der Kleiderkammer frische Sachen aussuchen. „Die Leute sollen bei uns einfach mal abschalten können, Luft holen vom schwierigen Alltag“, sagt WoTa-Leiter Christian Baron.

Dazu gehört auch, dass er und seine Mitarbeiter mit den Besuchern über deren Situation sprechen, mit ihnen nach Lösungen suchen oder sie an Beratungsstellen verweisen.



Mit den Besuchern spricht die Rentnerin über deren Probleme

Bei besonders schwierigen Fällen wird Hannelore Treutler um Hilfe gebeten. „Wenn jemand in sich zusammengesunken dasitzt und tagelang nichts sagt, setze ich mich zu ihm und beginne vorsichtig das Gespräch“, sagt sie. Genau so, wie es eine Mutter bei ihren eigenen Kindern machen würde.

Die Wohnungslosentagesstätte bietet seinen Besuchern regelmäßig Ausflüge an. Dafür sucht Hannelore Treutler Berliner Geschäftsleute, die der Einrichtung einen Besuch im Zoo oder auf dem Mini-Golfplatz, eine Dampferfahrt, einen Bowling-Abend oder Ähnliches spendieren. Wer helfen möchte, meldet sich unter ☎ (030) 211 79 56 (Mi.-Fr. 13-18 Uhr)

FOTOS: RALF LÜTTER